

Informationen zu UFA- Wildblumenwiese Original CH-i-G

Vorbilder in der Natur

Die UFA-Wildblumenwiese CH-i-G ist eine traditionelle, zweischürige (2 Schnitte) Wiese des Mittellandes der Schweiz. Hochwüchsige Gräserarten sind häufig vertreten. Wiesensalbei, Margeriten, Wiesen-Pippau, Witwenblumen und Habermarch prägen das Aussehen dieses Wiesentyps. Es ist die schönste und farbenfrohe Wiese, die wir im Mittelland finden.

Standort

Sonnige, nährstoffarme, leicht humusierte Standorte bringen die grösste Artenvielfalt. Die Mischung eignet sich aber auch für nährstoffreiche, frische und sogar leicht schattige Standorte.

Ansaat / Aufbau

- restloses Abschälen alter Bewuchs
- eventuell Sand und Kies verteilen
- Totalherbizid vermeiden
- Rohplanie leicht uneben erstellen
- Kulturerde 5 bis 10 cm stark
- oberflächlich fräsen 2 bis 3 cm
- 4 bis 6 Wochen setzen lassen
- 10 g pro m² Saatmenge
- Ansaat Mitte April bis Mitte Juni
- Ansaat nicht einarbeiten, nur walzen
- 5 bis 9 Wochen Zeit bis Keimung, Unkraut kommt schon nach 2 bis 3 Wochen
- Wiese nie bewässern
- Schnecken lieben auskeimende Pflanzen, man kann wenig Schneckenkörner einsetzen
- Wiese nie nachsäen
- Hirse, Unkräuter, usw. nie ausjäten

Charakteristik

Die UFA-Wildblumenwiese CH-i-G besteht aus über 50 einheimischen Wiesenblumen und Wiesengräser. Das breite Artenspektrum reicht von trocken bis frisch. Einzelne Arten schliessen sich gegenseitig aus. Dieser Verlust bringt aber den Vorteil, dass die Wiesensmischung die Fähigkeit besitzt, sich an unterschiedliche Standortverhältnisse anzupassen.

Die UFA-Wildblumenwiese CH-i-G hat den erhöhten Blumenanteil. Die Wuchshöhe beträgt 80 bis 100 cm. Es geht ein Jahr bis die ersten Wildblumen blühen. Nach 5 Jahren entwickelt die Wiese ihren eigenen Charakter je nach Standort.

Es braucht also viel Geduld! Im Ansaatjahr gleicht die Wiese einem Unkrautacker, die Fläche wirkt ungepflegt und ist kaum nutzbar. Im Laufe der Jahre entwickelt sich die Blumenwiese zu einem Unikat, niemand kann voraussagen, wie sich die Pflanzengesellschaft schliesslich arrangiert.

Unkrautschnitt

Zuerst gilt das Unkraut als willkommene Deckschicht. Im Schatten der spontanen Unkräuter können die zarten Wildblumen aufkeimen und auflaufen. Sobald aber kein Licht mehr auf den Boden fällt, ist es Zeit für den ersten Säuberungsschnitt. Dies trifft etwa 3 bis 6 Wochen nach der Ansaat zu, wenn der Bestand etwa kniehoch aufgewachsen ist. Die Schnitthöhe beträgt etwa 8 cm. Wichtig ist, dass mit einem hochgestellten Rasenmäher oder einem Balkenmäher gemäht wird. Der Boden darf nicht verletzt werden (Motorsense). Das Schnittgut wird sorgfältig zusammengenommen und entfernt. Je nach Bodentyp und Nährstoffangebot sind im Aussaatjahr mehrere Säuberungsschnitte nötig.

Mai des nächsten Jahres

Fotoapparat holen, denn jetzt blüht die Wiese. Der Zeit von Kritik und Missstimmung folgt nun eine Zeit des Lobes und der Anerkennung!



Mähen in den Folgejahre

Der erste Schnitt ist fällig, wenn das Fromental reife Samen hat (erste bis zweite Juni-Woche). Damit möglichst viele Arten absamen können, wird der erste Schnitt als Bodenheu geerntet. Der Heuschnitt erfolgt vor oder während einer sicheren Schönwetterperiode. Am ersten Tag wird gemäht und dann das Heugras gleichmässig verteilt (zetten). Am zweiten Tag wird das Heu mit der Gabel oder dem Kreiselheuer gewendet. Erst am Abend des dritten Tages wird das inzwischen trockene, duftende Heu zusammengenommen und abgeführt.

Der zweite Schnitt wird als Emdschnitt bezeichnet und findet zwischen 6 bis 10 Wochen nach dem Heuen statt (ca. Mitte bis Ende August).

Artenreiche Blumenwiesen sind ein Kulturgut und sind durch Menschenhand entstanden. Durch die Dürrfütterung entwickelte sich dies über Jahrhunderte. Die Pflanzengesellschaft hat sich auf einen regelmässigen Schnitt eingestellt. Die einzelnen Arten und deren Eigenschaften wurden durch die Schnittnutzung herausselektioniert. Die Artenvielfalt aus Gräsern und Blumen bleibt nur erhalten, wenn die Wiese jedes Jahr gemäht und das Schnittgut vor Ort getrocknet wird.

Düngung

Damit die UFA-Wildblumenwiese nicht verhungert, wäre eine leichte Mistgabe etwa nach 5 Jahren nach der Aussaat sehr empfehlenswert. Der gut verrotte Mist wird höchstens alle 3 Jahre im Herbst ziemlich grobschollig ausgebreitet und dann im folgenden Frühling etwas eingereicht.

Garantie

Eine Wildblumenwiese ist eine diffizile und natürliche Naturfläche. Wenn alle in diesem Schreiben aufgelistete Punkte und Hinweise eingehalten werden, sollten Sie viel Freude an Ihrer Wildblumenwiese haben. Eine Garantie darauf gibt es aber nicht! Die Garten Design AG lehnt jegliche Haftung diesbezüglich ab.